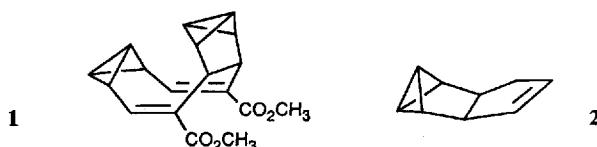


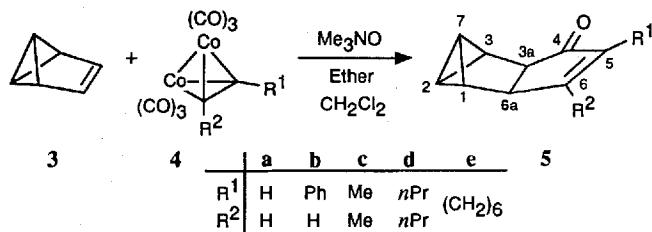
Octahydro-1,2,3:4,5,6-dimethenopentalen-2-carbonitril, das erste Derivat eines noch unbekannten (CH)₁₀-Kohlenwasserstoffs**

Manfred Christl*, Michael Türk, Eva-Maria Peters, Karl Peters und Hans Georg von Schnering

Das „nichtkonjugierte“ Bisbicyclusan 1 zeigt eine interessante Reaktivität. Aufgrund ihrer räumlichen Nähe treten die beiden Bicyclusan-Einheiten miteinander in Wechselwirkung, entweder unmittelbar oder nach Angriff eines externen Reagens an einer der beiden^[1]. Daher streben wir die Synthese einfacherer Verbindungen an, in denen zwei Bicyclusan-Einheiten einander räumlich nahe stehen, ohne direkt miteinander verbunden zu sein. Wir berichten jetzt über das Erreichen des ersten Ziels, d.h. über die Synthese der Titelverbindung 9.



Nach der Synthese von Octabisvalencarbonitril (Pentacyclo[5.1.0.0^{2,4}.0^{3,5}.0^{6,8}]octan-3-carbonitril) durch Prinzbach et al.^[2] war das Cyclopentenon-Derivat 5a als Schlüsselverbindung auf dem Weg zu 9 zu betrachten. Wir fassten zunächst seine Synthese aus dem Hexahydro-1,2,3-methenopentalen 2 durch Allyloxidation ins Auge. Zwar ist 2 bekannt, aber zwei Bildungsweisen liefern nur sehr geringe Ausbeuten^[3,4], und eine sechsstufige Sequenz aus Benzvalen 3 mit ca. 10% Gesamtausbeute erfordert auch einen hohen Aufwand^[5].

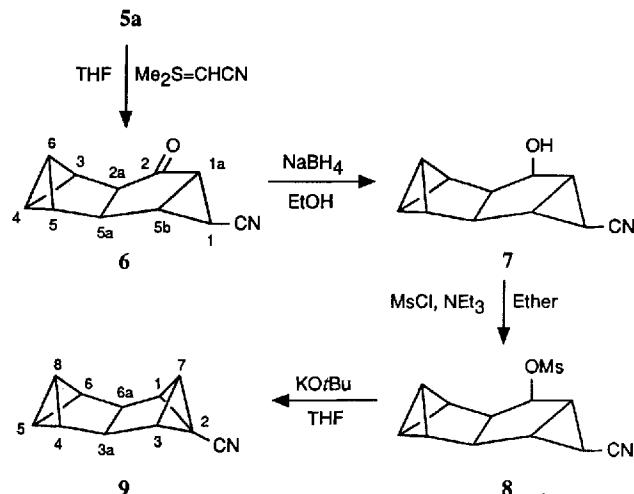


Der Aufbau von Cyclopentenonen aus Olefinen durch Pauson-Khand-Reaktion^[6] erschien uns als ideale, da einstufige Route von 3 nach 5a. Dementsprechend behandelten wir 3 mit dem Dicobaltkomplex 4a, isomerisierten dadurch aber 3 nur zu Benzol. Jedoch schaffte der Zusatz von Trimethylaminoxid Abhilfe, das als Reagens zur Beschleunigung derartiger Umsetzungen bekannt ist^[7]. So entstand 5a aus 3, 4a und Trimethylaminoxid mit 30–51% Ausbeute (siehe Arbeitsvorschrift). Analog wurden auch die Derivate 5b–e in 33, 40, 43 bzw. 35% Ausbeute (nicht optimiert) erhalten.

[*] Prof. Dr. M. Christl, Dipl.-Chem. M. Türk
Institut für Organische Chemie der Universität
Am Hubland, D-97074 Würzburg
Telefax: Int. + 931/888-4606

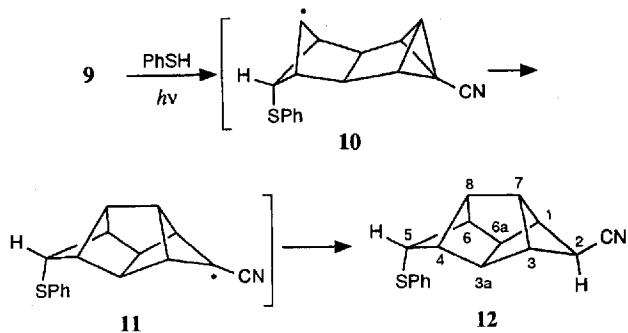
E.-M. Peters, Dr. K. Peters, Prof. Dr. H. G. von Schnering
Max-Planck-Institut für Festkörperforschung, Stuttgart

[**] Diese Arbeit wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Fonds der Chemischen Industrie gefördert. Der CHEMETALL GmbH, der Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff AG und der Hoechst AG danken wir für Chemikalienspenden.



Durch Anwendung der Reaktionsfolge, mit der kürzlich Tricyclo[4.1.0.0^{2,7}]hept-4-en-3-on in Octabisvalencarbonitril umgewandelt worden war^[2], überführten wir 5a in vier Stufen in die Zielsubstanz 9. Die Einwirkung von Dimethylsulfoniumcyanmethanid auf 5a erbrachte das Oxonitril 6 und sein Diastereomer bezüglich der C1-Konfiguration im Verhältnis 1:1 (54% Ausbeute). Nach blitzchromatographischer Trennung (basisches Al₂O₃, Akt.-Stufe IV, Ether) wurde 6 mit Natrium-tetrahydorborat reduziert, wobei das Hydroxynitril 7 und sein Diastereomer bezüglich der C2-Konfiguration im Verhältnis 4:1 anfielen. Die blitzchromatographische Trennung (basisches Al₂O₃, Akt.-Stufe IV, Dichlormethan) lieferte die reinen Verbindungen in 48 bzw. 16% Ausbeute. Mit Methansulfonsäurechlorid wurde 7 in das Mesylat 8 (98%) und dieses durch Kalium-*tert*-butoxid in Tetrahydrofuran in das Bisbicyclusan 9 (83%) umgewandelt, das das erste Derivat des noch unbekannten (CH)₁₀-Kohlenwasserstoffs^[8] Octahydro-1,2,3:4,5,6-dimethenopentalen (Hexacyclo[4.4.0.0^{2,4}.0^{3,5}.0^{7,9}.0^{8,10}]decavan) ist.

Röntgenstrukturanalysen belegen die Strukturen von 8 und 9^[9]. Insbesondere zeigt Abbildung 1, daß in 8 Cyclopropancarbonitril-Einheit und Mesylatgruppe *trans* zueinander stehen und so die stereochemische Voraussetzung für die 1,3-Eliminierung erfüllen, bei der die Mesylatgruppe unter Inversion abgespalten wird. Der Abstand der Bicyclusan-Brückenköpfe C7 und C8 von 9 ergibt sich zu 312 pm.



Daß diese Distanz für eine transanulare Reaktion klein genug ist, beweist die Belichtung einer Lösung von 9 und Thiophenol in Benzol. Mit 70% Ausbeute fiel ein 6:1-Gemisch des Pentacyclodecan-Derivats 12 und seines Diastereomers bezüglich der C2-Konfiguration an. Wie bei der entsprechenden Reaktion von

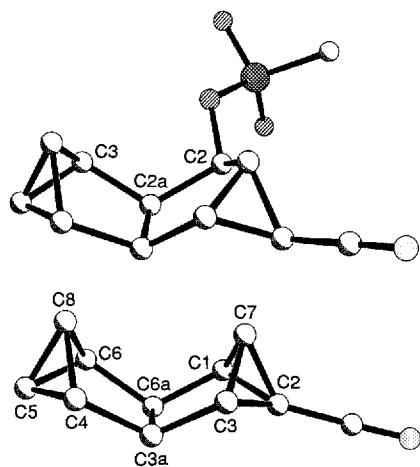


Abb. 1. Struktur von **8** (oben) und **9** (unten) im Kristall [9]. Die Bicyclobutan-Zentralbindungen sind mit 143.6 (**8**), 145.6 (**9**, C5-C8) und 148.3 pm (**9**, C2-C7) unterschiedlich lang, obwohl die Faltungswinkel der Bicyclobutan-Einheiten mit 111.1° (**8**), 110.5° (**9**, C4,5,6,8) und 111.7° (**9**, C1,2,3,7) praktisch die gleiche Größe aufweisen. Die Korrelation zwischen diesen Bindungslängen und Faltungswinkeln [10] ist somit nur im Falle der unsubstituierten Bicyclobutan-Einheit von **9** erfüllt. Die Nitrilgruppe in **9** verursacht eine besonders große Länge der von C2 ausgehenden Dreiring-Bindungen [11] (C1-C2 150.8, C2-C3 151.8 pm). C2 weist eine invertierte Tetraeder-Konfiguration auf. Der Inversionsparameter (Winkel zwischen dem Bindungsvektor C2-CN und der Ebene durch C1,C2,C3) [12] misst 174.6°. Die *cis*-Anclierung von je zwei Fünfringen in **8** und **9** führt zu relativ kleinen Abständen zwischen nicht direkt miteinander verbundenen Atomen (z.B. zwischen C3 und dem O-Atom an C2 in **8** (280 pm) sowie C7 und C8 in **9** (312 pm)), was große Bindungswinkel C2-C2a-C3 (118.4°) in **8** und C1-C6a-C6 (116.4°) in **9** bewirkt.

Tabelle 1. Ausgewählte physikalische Daten von **5a**, **6–9** und **12**; 200- oder 400 MHz-¹H- und 50-, 63- oder 100 MHz-¹³C-NMR-Spektren, gemessen in CDCl₃; soweit spezifiziert, stützen sich die Zuordnungen in den NMR-Spektren auf Entkopplungsexperimente, NOE-Effekte und ¹H,¹³C-COSY-Spektren.

- 5a:** Sdp. 50–55 °C/0.15 mbar; IR (Film): $\tilde{\nu}$ = 1703 cm⁻¹ (C=O), 1582 (C=C); MS (70 eV), *m/z* (%): 132 (29) [*M*⁺], 131 (100), 104 (42), 103 (60), 78 (42), 77 (22), 51 (21); ¹H-NMR: δ = 1.91 (dt, *J*(2,7) = 9.2, *J*(1,7) = *J*(3,7) = 1.7, *J*(3a,7) = *J*(6a,7) = 1.3 Hz; H7), 2.16 (dt, *J*(1,2) = *J*(2,3) = 1.7 Hz; H2), 2.23 (\approx dq, *J*(1,3) = 4.9 Hz; H1), 2.27 (\approx dqd, *J*(3,6) = 0.3 Hz; H3), 2.50 (dt, *J*(3a,6a) = 5.4, *J*(3,3a) = 1.3 Hz; H3a), 3.13 (ddq, *J*(6,6a) = 2.5, *J*(1,6a) = *J*(5,6a) = 1.2 Hz; H6a), 5.94 (dd, *J*(5,6) = 5.8 Hz; H5), 7.42 (ddd; H6); ¹³C-NMR: δ = –0.5 (dt, *J*(C,H) = 219, 8, 6 Hz; C7), 10.5 (dd, 217, 6 Hz; C2), 35.1 (ddq, 170, 14, 4 Hz; C3), 37.5 (ddq, 168, 13, 4 Hz; C1), 49.7 (ddq, 140, 9, 5 Hz; C6a), 51.4 (dqquint, 140, 5 Hz; C3a), 134.2 (dt, 170, 4 Hz; C6), 164.3 (dq, 164, 3 Hz; C5), 210.7 (dm, 13 Hz; C4).
- 6:** Schmp. 112–113 °C; IR (KBr): $\tilde{\nu}$ = 2243 cm⁻¹ (C≡N), 1718 (C=O); ¹³C-NMR: δ = –0.3 (C6), 5.3 (C4), 8.9 (C1), 30.3 (C1a), 35.2 (C5b), 35.8, 37.5 (C3,5), 45.6 (C2a), 51.1 (C5a), 117.7 (CN), 210.5 (C2)
- 7:** Schmp. 56–57 °C; IR (KBr): $\tilde{\nu}$ = 3220 cm⁻¹ (breit, O-H), 2235, 2243 (C≡N); ¹³C-NMR: δ = 1.3 (C6), 4.2 (C4), 6.1 (C1), 29.5, 33.3 (C1a,5b), 36.6, 37.2 (C3,5), 50.5 (C2a), 51.9 (C5a), 73.2 (C2), 120.1 (CN)
- 8:** Schmp. 127–128 °C; IR (KBr): $\tilde{\nu}$ = 2238 cm⁻¹ (C≡N); ¹³C-NMR: δ = 2.5 (C6), 4.9 (C4), 7.0 (C1), 30.2, 33.6 (C1a,5b), 34.4, 37.0 (C3,5), 38.1 (CH₃), 51.4 (C2a), 52.3 (C5a), 80.9 (C2), 119.1 (CN)
- 9:** Schmp. 78–79 °C; IR (KBr): $\tilde{\nu}$ = 2220 cm⁻¹ (C≡N); MS (70 eV), *m/z* (%): 155 (14) [*M*⁺], 154 (76), 153 (21), 140 (59), 128 (44), 127 (100), 126 (15), 115 (29), 78 (14), 77 (40), 76 (15), 63 (18), 52 (25), 51 (24), 50 (20), 39 (13); ¹H-NMR: δ = 1.78 (dt, *J*(5,8) = 9.2, *J*(4,5) = 1.8 Hz; H5), 1.83 (dt, *J*(4,8) = 1.7, *J*(3a,8) = 1.3 Hz; H8), 1.89 (m; H4,6), 2.34 (m; H3a,6a), 2.56 (dm; H1,3), 2.83 (tt, *J*(1,7) = 2.2, *J*(3a,7) = 1.5 Hz; H7); ¹³C-NMR: δ = 0.3 (tdt, *J*(C,H) = 215, 8, 4 Hz; C8), 0.9 (s; C2), 7.0 (dd, 214, 4 Hz; C5), 15.7 (dt, 216, 8 Hz; C7), 34.6 (ddt, 165, 14, 4 Hz; C4,6), 43.5 (ddd, 169, 12, 5 Hz; C1,3), 48.5 (dqquint, 141, 6, 2 Hz; C3a,6a), 118.9 (d, 7 Hz; CN)
- 12:** Schmp. 91–92 °C; IR (KBr): $\tilde{\nu}$ = 2237 cm⁻¹ (C≡N); ¹H-NMR: δ = 2.35 (qt, *J*(4,8) = *J*(7,8) = 3.2, *J*(3a,8) = 1.6 Hz; H8), 2.67 (s; H2), 2.75 (br. s; H3a,6a), 3.00 (qt, *J*(1,7) = 3.5, *J*(3a,7) = 1.6 Hz; H7), 3.12 (br. d; H1,3), 3.15 (br. t; H4,6), 3.82 (t, *J*(4,5) = 2.8 Hz; H5), 7.15–7.32 (m; C₆H₅); ¹³C-NMR: δ = 31.5 (C2), 43.9 (C3a,6a), 48.6 (C5), 50.0 (C8), 51.8 (C7), 55.4 (C1,3), 57.4 (C4,6), 121.4 (CN), 125.8 (*p*-C), 128.8, 129.1 (*m*-o-C), 136.4 (*i*-C)

[1]^[1] dürfte es sich um einen Radikalketten-Prozeß handeln. Die Cyclobutylradikale **10** und **11** sollten als Zwischenstufen auftreten.

Für alle neuen Verbindungen wurden Elementaranalysenwerte sowie MS-, IR- und NMR-Daten erhalten, die mit den angegebenen Strukturen in Einklang sind. Eine Auswahl von physikalischen Daten ist in Tabelle 1 zusammengestellt.

Arbeitsvorschript

5a: Unter Stickstoff leitete man in eine eiskühlte Lösung von 82.0 g (240 mmol) Octacarbonylcobalt in 700 mL Dichlormethan unter Rühren so lange einen mäßigen Strom von Acetylen (eine vorgeschaltete, auf –78 °C gekühlte Falle diente zur Abtrennung von Aceton), bis keine Gasentwicklung (CO) mehr feststellbar war (ca. 5 h). Die so erhaltene Lösung wurde in einen Tropftrichter übergeführt und unter Stickstoff und Rühren in 45 min zu einer auf –75 °C gekühlten Suspension von 135 g (1.80 mol) wasserfreiem Trimethylamin-N-oxid in einer Lösung von 19.0 g (243 mmol) Benzvalen **3** [13] in 300–450 mL Ether getropft. Man ließ das Gemisch unter weiterem Rühren innerhalb von 2 h auf 20 °C erwärmen und leitete dann 4 h lang einen mäßigen Strom von Sauerstoff ein, wobei das ausgetriebene Lösungsmittel mehrfach durch Ether ersetzt wurde, so daß das ursprüngliche Volumen etwa erhalten blieb. Man filtrierte den braunen Niederschlag ab, extrahierte das Filtrat mit Wasser (4 × 100 mL), trocknete die organische Phase mit K₂CO₃ und destillierte das Lösungsmittel ab. Aus dem gelbbrauen Rückstand destillierten bei 50–55 °C/0.15 mbar 9.5–16.1 g (30–51 %) **5a**, das in der gekühlten (–30 °C) Vorlage eine fahlblaue, nach Erwärmung auf 20 °C eine gelbbraune Farbe hatte. Ursache für diese Farben sind wohl geringe Anteile flüchtiger Cobaltverbindungen. Die NMR-Spektren zeigten praktisch keine Verunreinigungen an. Durch präparative Gaschromatographie (Säule 1.5 m, 20 % EGA auf Volaspher® A2, 90 °C) gereinigtes **5a** war farblos. Tabelle 1 zeigt spektroskopische Daten.

Ein eingegangen am 17. März 1994 [Z 6768]

- [1] M. Christl, S. Freund, H. Henneberger, A. Kraft, J. Hauck, H. Irngartinger, *J. Am. Chem. Soc.* **1988**, *110*, 3263–3271.
[2] B. Trupp, D.-R. Handreck, H.-P. Böhm, L. Knothe, H. Fritz, H. Prinzbach, *Chem. Ber.* **1991**, *124*, 1757–1775.
[3] U. Burger, B. Bianco, *Helv. Chim. Acta* **1983**, *66*, 60–67.
[4] Die Synthese von **2** aus dem Addukt von Dibromcarben an Tetrahydropentalen nach Lit. [3] liefert nur 5% Ausbeute: A. Mentzschel, Diplomarbeit, Universität Würzburg, 1989.
[5] F. Lanzenbörfner, Dissertation, Universität Würzburg, 1984.
[6] P. L. Pauson, *Tetrahedron* **1985**, *41*, 5855–5860; N. E. Schore, *Org. React.* **1991**, *40*, 1–90.
[7] S. Shambayati, W. E. Crowe, S. L. Schreiber, *Tetrahedron Lett.* **1990**, *31*, 5289–5292; M. Thommen, P. Gerber, R. Keese, *Chimia* **1991**, *45*, 21–24; N. Jeong, Y. K. Chung, B. Y. Lee, S. H. Lee, S.-E. Yoo, *Synlett* **1991**, 204–206; M. E. Kraft, I. L. Scott, R. H. Romero, S. Feibelmann, C. E. Van Pelt, *J. Am. Chem. Soc.* **1993**, *115*, 7199–7207.
[8] A. T. Balaban, M. Banciu, V. Ciobra, *Annulenes, Benzo-, Hetero-, Homo-Derivatives and their Valence Isomers, Vol. II*, CRC, Boca Raton, FL, **1987**, S. 40–62.
[9] **8:** Monoklin, *P*₂/*c*; *a* = 1379.1(5), *b* = 826.0(4), *c* = 1088.5(5) pm, β = 108.87(3)°; 2992 gemessene Reflexe, davon 2641 unabhängige mit *F* > 3 σ (*F*); *R* = 0.125, *R*_w = 0.120. **9:** Monoklin, *P*₂/*n*; *a* = 685.8(2), *b* = 1796.7(4), *c* = 662.1(1) pm, β = 90.08(2)°; 2090 gemessene Reflexe, davon 1080 unabhängige mit *F* > 3 σ (*F*); *R* = 0.055, *R*_w = 0.041. Weitere Einzelheiten zu den Kristallstrukturuntersuchungen können beim Fachinformationszentrum Karlsruhe, D-76344 Eggenstein-Leopoldshafen, unter Angabe der Hinterlegungsnummern CSD-400696 (**8**) und CSD-400697 (**9**) angefordert werden.
[10] H. Irngartinger, K. L. Lukas, *Angew. Chem.* **1979**, *91*, 750; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1979**, *18*, 694–695; M. N. Paddon-Row, K. N. Houk, P. Dowd, P. Garner, R. Schappert, *Tetrahedron Lett.* **1981**, *22*, 4799–4812; M. Eisenstein, F. L. Hirshfeld, *Acta Crystallogr. Sect. B* **1983**, *39*, 61–75; P. G. Gassman, M. L. Greenlee, D. A. Dixon, S. Richtsmeier, J. Z. Gougoutas, *J. Am. Chem. Soc.* **1983**, *105*, 5865–5874.
[11] R. Hoffmann, *Tetrahedron Lett.* **1970**, 2907–2909; H. Günther, *ibid.* **1970**, 5173–5176.
[12] H. Irngartinger, W. Reimann, R. Lang, M. Christl, *Acta Crystallogr. Sect. B* **1990**, *46*, 234–238, zit. Lit.
[13] T. J. Katz, E. J. Wang, N. Acton, *J. Am. Chem. Soc.* **1971**, *93*, 3782–3783; T. J. Katz, R. J. Roth, N. Acton, E. J. Carmahan, *Org. Synth.* **1973**, *53*, 157.